


EDV- und Arbeitsorganisation in der Interessenvertretung

NETWork

www.boeckler.de/network

Hans Böckler
Stiftung 

**Technik,
Ausstattung,
Recht**

luK-Techniken

im Betriebs- und Personalratsbüro

Seite 2

Betriebsratsforen

... im Internet

Seite 11

Betriebsrat-Foren im Internet

Eine Momentaufnahme aus der SoliDebatte

Die SoliDebatte (www.solidebatte.de) ist ein geschlossenes Onlineforum im Internet, initiiert von GEORG DRESEL (www.soliserv.de) für Betriebs- und Personalräte, Mitarbeitervertretungen, Gewerkschafter und Schwerbehindertenvertreter. Der Austausch erfolgt via E-Mail, die Teilnehmer müssen sich vorher über den Webmaster registrieren lassen. Das Forum funktioniert als eine Diskussionsplattform, auf der aktuelle Fragen gestellt, diskutiert und beantwortet werden. Wie sich zeigte: schnell, umfassend und auf hohem Niveau.

Was aber genau interessiert Interessenvertreter der SoliDebatte am meisten? Wie viele nehmen das Angebot des Forums wahr und lassen sich von anderen aktiv beraten? Und wie schnell geht das? Diese Fragen haben wir zum Anlass genommen die Beiträge der SoliDebatte in den Monaten Juli und August 2005 zu untersuchen.

Uns war bewusst, dass sich die Analyse auf die Haupt-Urlaubsmonate bezieht und deshalb nicht repräsentativ für das ganze Jahr sein kann. Unser Dank geht an HAGEN RÖWER (www.hagen-roewer.de), den Webmaster der SoliDebatte, der uns die Daten für eine anonymisierte Untersuchung zur Verfügung gestellt hat.

Teilnehmerzahl und Engagement

Zum Zeitpunkt unserer Analyse waren 524 Mailadressen im Forum eingetragen. Die Gesamtzahl der Beiträge belief sich im Untersuchungszeitraum auf 564, die von 112 unterschiedlichen Autoren stammen. Das sind etwa fünf Beiträge pro Autor. Soweit die Zahlen. De facto gibt es aber einige Teilnehmer, die sich sehr rege an den Diskussionen beteiligen und sich fast zu jeder der gestellten Frage mit ihrem Spezialistenwissen einbringen. Andere melden sich nur sporadisch zu Wort, wieder andere nur einmalig. So haben sich die beiden oberen „Ausreißer“ mit 74 und 51 Beiträgen an den Diskussionen beteiligt.

Betrachtet man das Verhältnis aller Aktiven zu den im Forum gemeldeten Email-Adressen, so steht fest, dass ein großer Prozentsatz die SoliDebatte „passiv“ begleitet, d. h. Beiträge und Antworten zur Kenntnis nimmt, selbst aber nicht oder nur selten aktiv wird.

Verhältnis: Fragen und Antworten

Die absolute Anzahl der gestellten Fragen im Untersuchungszeitraum betrug 81, auf die 388 Beiträge erfolgten, d.h. es gab im Durchschnitt fast fünf Antworten pro Frage. Rechnet man elf nicht

beantwortete Fragen heraus, kommt man auf fast sechs. Beiträge, die zur Administration des Forums gehörten, blieben unberücksichtigt.

Woran die Nichtbeantwortung von Fragen scheiterte, ist unklar. Wir vermuten, dass es entweder daran lag, dass sich keiner mit dem dort gestellten Problem auskannte, die jeweilige Frage eventuell im allgemeinen E-Mail-Verkehr unterging oder die Frage kurz vor dem Ende unserer Untersuchung erfolgte und wir die Antworten deshalb nicht mehr mit berücksichtigen konnten.

Geschwindigkeit der Antworten

Wichtig in „Notfällen“ ist für Betriebsräte die schnelle Beantwortung der Fragen. Hier zeigt sich, dass die Interessenvertreter in der SoliDebatte ihre Kolleg/innen nicht lange warten lassen und meistens schnell mit genauen Hinweisen auf Gesetzestexte oder mit eigenen Erfahrungsberichten zur Fragestellung aufwarten. Ist etwas unklar, wird einfach noch einmal nachgefragt. Dabei liegt im Internet als Medium an sich schon ein Teil des Erfolgs begründet: Oft genügt schon die Angabe eines Links, unter dem die Lösung des Problems im besten Fall bereits schwarz auf weiß sofort abrufbar ist. Was das für die Antwortgeschwindigkeit bedeuteten kann, zeigt folgende Aufstellung: Von den 81 gestellten Fragen wurden 51 noch am gleichen Tag, 17 am nächsten Tag, eine nach zwei Tagen und eine nach vier Tagen erstmalig beantwortet. Elf Fragen wurden nicht beantwortet (siehe oben).

Top-Themen

Es zeigte sich, dass manche Themen großes Interesse auf sich zogen und zu regelrechten Bestsellern mutierten. Wir haben die Anzahl der Beiträge pro gestellte Frage untersucht und sind zu folgender Top-Ten gekommen:

Nr.	Thema	Anz.
1	Betriebliches Eingliederungsmanagement	35
2	Vereinbarung zum Monitoring	33
3	Öffentliche Diskussion um Betriebsräte	29
4	Wirtschaftsausschuss Krankenhäuser	21
5	Ankündigung Mehrarbeit	18
6	Rücknahme freiwilliger Sonderzahlungen	18
7	BV Vorschlagswesen (Wertgutscheine)	14
8	BV Internet / Telefon	13
9	Förderung Langzeitarbeitsloser	12
10	Ersatzmitglieder Info	11
11	BR-Stunden Nachweis	11

Bei sieben Themen der Top-Ten handelte es sich um Beiträge, die sich um die Befugnisse der Betriebsräte gegenüber der Geschäftsführung drehten und um

Weitere Informationen

Die Auswertung und Textdokumentation erstellte ANGELIKA KRÖNERT – Mitarbeiterin im Referat Qualifikation (Hans-Böckler-Stiftung) Angelika-Kroenert@boeckler.de



die Regelung des Zusammenspiels der beiden Parteien. Was darf der Arbeitgeber, was darf er nicht. Meistens wird nach der genauen Gesetzeslage für ein Problem gefragt. Reges Interesse fanden die Dienstvereinbarungen, vor allem zum „betrieblichen Eingliederungsmanagement“ aber auch zum „Monitoring“. In beiden Fällen wurden Vorschläge der Arbeitgeberseite zur Diskussionsgrundlage genommen und entsprechende Empfehlungen und Ratschläge gegeben. Bei der „Öffentlichen Diskussion Betriebsräte“ ging es um die Presseäußerungen eines Politikers, die Arbeitnehmer/innen mögen zukünftig den Betriebsrat aus eigener Tasche finanzieren. Hier schloss sich eine Diskussion über den vermeintlichen Besserverdienst von freigestellten Betriebsräten an. Große Beachtung fand auch die Frage nach dem Interesse an Seminaren für Wirtschaftsausschüsse in Krankenhäusern. Parallel entwickelte sich daraus eine weitere Frage, nämlich ab wann ein Unternehmen ein Tendenzbetrieb sei.

Wann wird solidebattiert?

Gefragt wurde in der Solidedebatte fast ausschließlich an Werktagen zu den normalen Arbeitszeiten, was vermuten lässt, dass die Fragen zeitnah zu ihrem Entstehen im Betrieb ins Netz gestellt werden. Gleiches gilt für die Antworten. Nur vier Antworten erfolgten an einem Wochenende. Selbst alle „Freitags-Fragen“ wurden noch am selben Tag beantwortet.

Schwierigkeiten bei der Analyse

Bei der Untersuchung der Antworten haben wir auch Beiträge als „Antworten“ gewertet, die sich auf Beiträge anderer Teilnehmer beziehen, oder auch diejenigen, bei denen sich beispielsweise der Fragesteller bei den Teilnehmern für die Antworten bedankt hat. Hier ins Detail zu gehen, hätte den Rahmen der Kurzanalyse gesprengt. Ein ähnliches Problem kam bei der Erweiterung einer Frage auf, d. h. wenn nicht mehr eindeutig nachzuvollziehen war, ob es sich noch um die Beantwortung der gestellten Frage handelte oder ob sich die Diskussion auf ein neues Thema hin entwickelt hatte. Wir sind dem Problem etwas aus dem Weg gegangen, indem wir uns ziemlich genau an der Betreffzeile der Emails orientiert haben. Änderte sie sich, hatten wir es mit einem neuen Thema zu tun.

Resümee

Die kurze Betrachtung der SoliDebatte zeigt, dass es sich um eine vergleichsweise hochfrequentierte Diskussionsplattform handelt. Und das, obwohl die Meisten sich wohl kaum persönlich kennen dürften, trotz des stattgefunden Solidedebatten-Treffens (Februar 2005) oder der Versuche, regionale Stammtische zu etablieren. Normalerweise wird in der wissenschaftlichen Diskussion betont, dass der wichtigste Erfolgsfaktor für virtuelle Netzwerke die

persönlichen und sozialen Kontakte der Akteure sind. Sprich, je intimer der Nutzerkreis, desto intensiver der Dialog. Das trifft auf die SoliDebatte nur begrenzt zu. Einige wenige gehen sehr vertraut miteinander um, die Mehrzahl der Teilnehmer jedoch, scheint sich, wenn überhaupt, nur über die Diskussionsplattform zu kennen. Worin sich die SoliDebatte von anderen Online-Netzwerken nicht unterscheidet ist, dass einige wenige Teilnehmer/innen besonders aktiv sind und die große Masse sich meistens eher passiv verhält.

Was die SoliDebatte auszeichnet und höchstwahrscheinlich ihren Erfolg erklärt, ist die Geschwindigkeit und Qualität der Antworten, die Offenheit der Akteure, die sich auch trauen einfache Fragen zu stellen, und das überwiegend freundliche Miteinander. Die beiden letztgenannten Punkte werden wohl stark miteinander zusammen hängen.



Die Teilnehmer der SoliDebatte sind vor allem unter der Woche aktiv, genau dann, wenn die Probleme der täglichen Betriebsrätearbeit anfallen und ein ständiger Zugang zum Internet gewährleistet ist. Genau diese schnelle, unbürokratische, unkomplizierte, qualifizierte und vor allem kostenlose „Soforthilfe“ scheint das Forum dauerhaft interessant zu machen.

Auch das bloße Mitlesen ist für viele attraktiv, um Anregungen oder Erkenntnisse über zukünftige „Baustellen“ zu bekommen.

...aber

Die Vorteile von Onlineforen und speziell der SoliDebatte sollen nicht darüber hinwegtäuschen, dass längerfristige und nachhaltige Beratungsprozesse anders organisiert werden müssen und dass der eigene Blick in das Gesetzbuch notwendig bleibt. Nicht für den User abschätzbar sind weiterhin der betriebliche und politische Hintergrund, sowie das Erfahrungswissen der Antwortenden. Was in einem gewerkschaftlich geprägten mittelständischen Metallbetrieb in NRW funktioniert, ist nicht unbedingt auf alle anderen Branchen, Betriebsgrößen und Unternehmenskulturen übertragbar. Auch das bleibt bei der Einschätzung der Antworten zu beachten.

Weitere Informationen

Zur Teilnahme an der Solidedebatte ist eine erste Anmeldung unter www.soliserv.de/maillingliste.htm erforderlich.